

Unsere Entwicklungsschwerpunkte

Ausgehend von Rahmenbedingungen, so wie von den bereits erfolgreich und engagiert umgesetzten Akzenten unseres Schullebens, haben wir mit der sozialen/geografischen Verankerung in Kiez, Bezirk und Stadt, mit dem Profil

Staatliche Europaschule der Sprachkombination Deutsch-Italienisch

und dem fächerübergreifenden und das Schulleben prägenden

Akzent auf Umwelterziehung und Naturverbundenheit

einen Entwicklungsschwerpunkt gesucht und gewählt, der diesen Gegebenheiten nicht nur dient, sondern sie auch als Klammer miteinander verbindet.

Die Kinder sollen denken können, Wissen erwerben, verarbeiten und weitergeben, sie sollen zusammenarbeiten können und akzeptieren, dass andere anders sind und andere Meinungen haben, sie sollen Konflikte friedlich lösen können und zu mündigen Bürgern eines sich einigenden Europas heranwachsen.

Wir messen deshalb einer Schlüsselqualifikation besondere Bedeutung zu, die wir folgerichtig als Entwicklungsschwerpunkt für die kommenden Jahre festgelegt haben, um so – im Zusammenwirken aller am Schulleben Beteiligten - auch unsere inhaltlichen Profilierungen noch bewusster und erfolgreicher umsetzen zu können:

Entwicklungsschwerpunkt Lese- und Sprachkompetenz

Sie soll – in allen schulischen Bereichen, an allen schulischen Orten und in jeder Phase des schulischen Alltags besondere Aufmerksamkeit und Förderung genießen. Dieser Schwerpunkt stärkt und stützt das interkulturelle Lernen, in beiden Sprachen der Europaklassen wie auch im Bereich der multilingualen Regelklassen. Die Lese- und Sprachkompetenz ist damit zugleich verbindendes Element in den Regelklassen unserer Schule, sowie wichtiges Instrument für diese Kinder, die Umwelterziehung bewusst und vielfältig erleben und genießen zu können.

Leseförderung und Lesemotivation: Zentrale Bildungs- und Erziehungsaufgabe unserer Schule ist künftig, das Interesse und die Freude am Lesen zu wecken und zu fördern, sei es im Unterricht oder durch unterrichtsergänzende Angebote. Durch unterschiedliche Angebote, Medien, Methoden, Veranstaltungen werden so Lesefreude, Lesesicherheit und Textverständnis gefördert, auch als Voraussetzung für den Erwerb einer technischen wie inhaltlichen Medienkompetenz und als Schlüsselqualifikation bei der Entwicklung zu mündigen, selbstbestimmten, informierten Bürgerinnen und Bürgern im immer komplexeren kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen Alltag Europas.

Dazu werden über den Unterricht hinaus auch im unterrichtsergänzenden Angebot der offenen bzw. gebundenen Ganztags schulbereiche solche Initiativen fortgeführt, ergänzt und initiativ ins Schulleben eingebracht. Unter anderem werden ehrenamtliche Lesepaten in den Schulalltag eingebunden, Autorenlesungen veranstaltet und die Kinder ermutigt und befähigt, an (Vor-) Lese- und Schreibwettbewerben teilzunehmen, wie das schon teilweise geschieht. Die Zusammenarbeit mit der Fahrbibliothek von Tempelhof - Schöneberg und der neu eingerichtete Kurs „Literatur“ im Rahmen des verpflichtenden Wahlunterrichts der 5. und 6.

Klassen unterstützt ebenfalls diesen Entwicklungsschwerpunkt.

In der im wesentlichen in Schülerverantwortung – mit Unterstützung durch Erwachsene – geführten „Europäischen Schülerbibliothek“ Roberto Piumini entwickeln die dort aktiven, wie die nutzenden Schüler mit den verfügbaren und über die Schule und ihren Gesichtskreis hinausreichenden Angeboten, interessierten, kompetenten und selbstbestimmten Zugang zu neuem Wissen, anderen Kulturen und der Literatur.

Präsentationen in mündlicher und dokumentierter (schriftlicher, bildlicher) Form wird sowohl im unterrichtlichen, als auch im außerunterrichtlichen Bereich verstärkt Raum, Zeit und Bedeutung zugemessen. Selbst Erarbeitetes erfährt an unserer Schule besondere Wertschätzung, auch extern erzielte Preise, Belobigungen mit Schulbezug werden in diesem Sinne durch Erwähnung im Zeugnis gewürdigt, wo es möglich ist.

Das Sprachförderkonzept der Finow- Grundschule bildet den Organisationsrahmen des DaZ- Unterrichts an der Schule, stellt umfassend die inhaltliche Arbeit dar und gibt die verbindlichen Richtlinien für jede Lehrkraft, die diesen Förderunterricht erteilt. (siehe Sprachförderkonzept im Anhang)
Unterrichtsentwicklung

Im Unterricht werden die unterschiedlichen Kenntnisstände und Lernfähigkeiten zwischen Kindern derselben Klassenstufen und Lerngruppen berücksichtigt – unter anderem durch Binnendifferenzierung bei Lerninhalten und -anforderungen. Im Unterrichtsgeschehen wird die für die Kinder relevante Erfahrungswelt als Ausgangspunkt genommen, um Handlungskompetenz für die Lebenspraxis zu gewinnen. Lerninhalte werden sinnlich erfahrbar gemacht, und Emotionen werden lernunterstützend angesprochen und didaktisch genutzt.

An unserer Schule bewährte und gewünschte Lehr- und Lernformen sind Wochenplanarbeit, Projektarbeit, Freiarbeit, Lernen an Stationen; Nutzung von Computer und Internet; Herstellung von Videos und anderen szenischen Übungen.

Als lernunterstützend pflegen wir die Integration von Bewegungsphasen im Unterricht und einen partnerschaftlichen Umgang zwischen Lehrenden und Lernenden, einschließlich des Rollenwechsels bei Nutzung von Expertenwissen der Kinder zu Hobbies, Interessensgebieten und allen Themen und Fertigkeiten, wo Schülerinnen partielle oder temporäre Wissensvorsprünge haben. Unser Unterricht sucht echten Dialog zwischen Lehrern und Kindern, so wie zu einem relevanten Anteil Wissensvermittlung von Kind zu Kind. Dies erfolgt im Klassenplenum und in Gruppen- und Partnerarbeit , damit die Kinder mit einem relevanten Redeanteil beteiligt sind.

Klassenpartnerschaften mit ausländischen Klassen und Schulen werden ins Unterrichtsgeschehen einbezogen und lernmotivierend unterstützt. Die Briefwechsel sind ebenso Unterrichtsgegenstand und Motivationsinstrument wie die Vorbereitung der gegenseitigen Besuche. Interkulturelles Lernen wird über den Sprachenunterricht hinaus systematisch in alle Unterrichtsfächer, so wie in die unterrichtsergänzenden Angebote und Betreuung integriert.

Um als mündige Bürger heranwachsen, reden und handeln zu können, lernen und üben unsere Kinder, Meinungen zu verstehen, zu bewerten, und selbst zu vertreten: Sie lernen und üben, die Meinungen anderer gelten zu lassen und die eigenen Einschätzungen nicht absolut zu

setzen, sondern stets an anderen Anschauungen zu prüfen.

Die Lehrer stellen einander in den Fachkonferenzen regelmäßig vor, wie sie Ziele und Maßnahmen in ihrem Unterricht umgesetzt haben und beraten über die Verbesserung. Die Ergebnisse werden (auch zum Zwecke der Evaluation) protokolliert. Lehrer/innen und Erzieher/innen treffen sich jeweils zur gemeinsamen Unterrichtsplanung und –besprechung, sowie auch zur Abstimmung der gemeinsamen erzieherischen Aufgaben und Verantwortung für die Kinder.

Teilungsunterricht findet in allen Klassen zur Differenzierung und besseren individuellen Förderung - in den Europaklassen außerdem zeitweise getrennt nach Sprachgruppen - statt. Blockunterricht erfolgt in der Regel in Blöcken von mind. 2 Stunden (90+5 Minuten) mit einer Lehrer/in bzw. einem Lehrerteam, ggfs. auch mit Unterstützung von Erzieher/innen oder besonderer Unterstützung für Integrationskinder. Im Unterricht und im unterrichtsergänzenden Angebot wird handwerklichen Arbeiten und manuellen Fähigkeiten künftig zusätzlich Raum und Aufmerksamkeit gewährt und gewidmet. Externes Expertenwissen wird auch künftig in die Unterrichtsplanung und –durchführung eingebunden und genutzt. Hier können auch Eltern mit beruflichen Kenntnissen, Spezialwissen, Kontakten zu interessanten Einrichtungen und Fachleuten den unterrichtlichen Prozess und das unterrichtsergänzende Angebot in seiner Vielfalt und Güte unterstützen - entsprechend der im Schulgesetz gewünschten stärkeren Beteiligung der Eltern am schulischen Leben.

Organisationsentwicklung

Mit Einführung des Schulgesetzes wird die Eigenverantwortlichkeit der Schulen ausdrücklich gestärkt. An der SESB Finow-Grundschule sehen wir diesen Zuwachs an Eigenverantwortung zugleich als Chance und als Herausforderung. Aus dem Zuwachs an Entscheidungsrechten folgt konsequent die Notwendigkeit der Herausbildung geeigneter Entscheidungsprozesse, um die im Leitbild und Schulprogramm dargelegten Schwerpunkte und Entwicklungsziele inhaltlich umsetzen zu können. Dazu gehört auch die Wahrnehmung neuer zentralen Rechte unserer Schule wie die neuen Entscheidungsrechte in der Personalauswahl, Budgetplanung, so wie die Anpassung und Fortentwicklung der schulischen Entscheidungsstrukturen an die neuen Anforderungen und Rechte. Die Schule wird sich zur optimalen Umsetzung ihrer inhaltlichen Schwerpunkte und Entwicklungsziele verstärkt den Bedingungen der innerschulischen Organisation widmen und Maßnahmen und Initiativen entwickeln, welche die schulgesetzlich größere Eigenverantwortung auch strukturell und organisatorisch befördern können.

Unser Schulleben: Das Miteinander

Start in das Schuljahr: Rechtzeitig zum Beginn eines Schuljahres gestalten Kinder, Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern gemeinsam „ihren“ Klassenraum für das neue Schuljahr (machen ihn „startklar“). Das stärkt die Wertschätzung für das Klassen-Ambiente und die Schonung dessen, was man gemeinsam mit Sorgfalt und Engagement erdacht und realisiert hat. Dies ersetzt nicht die normale bauliche Unterhaltung bzw. schulische Raumpflege.

Start in den Tag: Es werden bevorzugt Unterrichtsstunden mit den Klassenlehrer/inne/n in den ersten gemeinsamen Block des Tages gelegt, soweit die stundenplantechnischen Zwänge (mit Belegungszwängen von Sporthalle, Fachräumen etc.) das erlauben. In diesem ersten Unterrichtsabschnitt des Tages werden die ersten ca. 15 Minuten verstärkt für die altersangemessene und klassenstufen-konforme Einstimmung auf den Schultag, die

„Sammlung“ der Kinder genutzt, zum Beispiel mit Wochenendfazit, Entspannungsspiel, Ausblick auf den Schultag: Was ist heute wichtig, bedeutsam, Grund zur Vorfreude? In der flexiblen Eingangsstufe (Klassen 1+2) bietet sich ein täglicher Rhythmus an, in den Klassen 3+4 eine Frequenz von 2-3 Malen und in den Klassen 5+6 wegen der größeren Zahl von Unterrichtsstunden im Sachfachunterricht pro Woche 1-2 mal.

Gemeinsam essen: Das Schulessen ist ein markanter Punkt im Tagesablauf des Schultags für die Kinder, der außerdem das Gemeinschaftsgefühl von Regel und Europa-Schülern stärken kann. Gleichzeitig ist es ein geeigneter Teil des außerunterrichtlichen Geschehens, um unsere Kinder entsprechend dem Akzent auf Umwelterziehung und auf die Präsenz des Italienischen im Schulleben den Wert vernünftiger Ernährung, die interkulturelle Vielfalt guten Essens und verbindender Gewohnheiten erlebbar und vertraut zu machen.

Themenwahl mit Kindern: In geeigneten Abständen werden die Themen für die nächsten Monate gemeinsam mit den Kindern bestimmt, wobei die Brückenfunktion zwischen Unterricht und unterrichtsergänzenden Angeboten des Ganztagsbetriebs genau so genutzt wird wie die Brückenfunktion zwischen Lebensraum Schule und Lebenswirklichkeit der Familien, etwa durch Einbeziehung von Expertenfertigkeiten- und Spezialwissen aus dem familiären Bereich .

Feste: Zu einer guten Mischung des „lernorientierten“ Schulgeschehens und Initiativen zur Identifikation mit dem Lebensraum Schule gehören an der SESB Finow-Grundschule Feste und besondere Veranstaltungen, die auch zur externen Wahrnehmbarkeit von Schulentwicklung und Schulwirklichkeit beitragen. Diese Feste dienen auch dem Zusammengehörigkeitsgefühl aller am Schulleben Beteiligten. Gleichzeitig gewinnen unsere schulinternen Feste mit der schulgesetzlich geregelten größeren finanziellen Eigenverantwortlichkeit an Bedeutung für die Sicherung und Gewährleistung der Mittel, die für die Realisierung der inhaltlichen Ziele benötigt werden und sind auch deshalb „Gemeinschaftsaufgabe“ an unserer Schule und weniger Option zur Freizeitgestaltung einzelner engagierter Schüler, Pädagogen oder Eltern. Auch die in jeder Klasse zum Schuljahresschluss gewünschten Abschlussveranstaltungen können das Gemeinschaftsgefühl stärken, sollen das gemeinsam Erreichte und Geleistete würdigen, entfalten ihre Wirkung in diesen Aspekten jedoch nur bei breitester Beteiligung.

Eltern in der Schule: Die Zeit und Erfahrung von Eltern wird systematisch genutzt, um vor allem den Unterricht und aber auch die Betreuung zu bereichern (s.a. Unterrichtsentwicklung). Dazu wird jeweils Anfang des Schuljahres vom "Elternkoordinator" der Klasse erhoben, welche Eltern welche Kenntnisse, Kontakte und Zeit einbringen können. Dabei nutzt die SESB-Finow-Grundschule künftig verstärkt ihre Vernetzung mit anderen italienisch- deutschen Bildungseinrichtungen Berlins, anderen bezirklichen Grundschulen und Bildungseinrichtungen, bzw. externen Anbietern, zu denen Kontakt über Kinder, Pädagogen oder Eltern besteht oder hergestellt werden kann.

Informationsfluß zu Eltern: Die Lehrer und Erzieher stellen an Elternabenden ohnehin in groben Zügen vor, wie sie Unterricht und Betreuung in den nächsten Monaten inhaltlich und strukturell gestalten wollen. Dabei wird verdeutlicht, wie die Maßnahmen/Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms in Unterricht und Betreuung realisiert werden. Anregungen der Eltern hierzu sind willkommen.

Erziehungsentwicklung (Unterrichtsergänzendes Angebot/Betreuung)

Bestandteil der Lehrer/innen/rolle in unserem Schulleben ist Erziehung ebenso wie Bildung. Dazu werden in jeder Klasse konkrete Erziehungsziele zur personalen und Sozialkompetenz gesetzt und konkret, nachvollziehbar und überprüfbar umgesetzt.

Die Parallelität von Europa- und Regelklassen, mit derzeit noch unterschiedlichen Ganztagsschulformen bedingt die Notwendigkeit, gleichzeitig unterschiedliche Betreuungsstrukturen realisieren zu müssen, bzw. parallel dazu für nicht an der offenen Ganztagsbetreuung teilnehmenden Kinder der Regelklassen die verlässliche Halbtagsgrundschule (VHG) zu gewährleisten.

Derzeit werden in der Nachmittagsbetreuung der Regelklassen insgesamt 109 Kinder der Klassen 1-5, in der Europaschule insgesamt 288 Kinder der Klassen 1-6 betreut. In der VHG nehmen ca. 90 Kinder, in der Frühbetreuung 15 Kinder und in der Spätbetreuung 28 Kinder an der Betreuung teil. Darüber hinaus wird eine Ferienbetreuung von 6:00-18:00 Uhr angeboten.

Die Betreuungszeiten gliedern sich entsprechend Schulgesetz und Ausführungsverordnungen in folgende „Modul“-Zeiten: modulfreier Zeitraum: 7:30 – 13:30 Uhr (VHG); offene/gebundene und modulbezogene Zeiten: Frühbetreuung 6:00-7:30h (kostenpflichtig); Nachmittags-Betreuung 13:30 - 16:00 h (Hort: kostenpflichtig / gebundene Form: kostenfrei); Spätbetreuung 16:00-18:00 h (kostenpflichtig).

Die pädagogische Arbeit mit den Kindern leisten ausgebildete Erzieherinnen und eine koordinierende Erzieherin. Die bilinguale Erziehung, ergänzend zum regulären Unterricht, unterstützen auf Initiative der SESB-Eltern, italienische Muttersprachlerinnen. Das anfallende Honorar tragen die Eltern, die durch den Förderverein auch als Arbeitgeber fungieren. Eine enge teamorientierte Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen, Lehrern und Eltern ist maßgebend für den ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsprozess.

Den Kindern der offenen Ganztagsbetreuung für die Regelklassen unserer Schule stehen eigens dafür reservierte und ausgewiesene Räumlichkeiten zur Verfügung. Alle Gruppen der Europaschule müssen derzeit noch ihre jeweiligen Klassenräume für die unterrichtsergänzenden Angebote und alle damit verbundenen Aktivitäten doppelt nutzen. Die für die Kinder gewünschten und notwendigen Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten, sowie Räume für individuelle Freizeitgestaltung sind derzeit kaum vorhanden. Von allen Kindern können ergänzend folgende Schul-Räume und -flächen genutzt werden: Turnhalle, Tonkeller, BK-Raum, Videoraum, Mensaraum, Schulhof, Sportplatz.

Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit: In der Ganztagsbetreuung, gleich ob offener oder gebundener Form sollen unsere Kinder Entspannung und Ausgleich finden. Wir verstehen die konzeptionell gestaltete Ganztagschule sowohl als Lernort als auch als Ort des Wohlfühlens, der auch den Freizeitbedürfnissen der Kinder durch ein attraktives Freizeitangebot gerecht werden soll. Sie erweitert und unterstützt die Bildungs- und Erziehungsarbeit über den Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule hinaus nicht nur im zeitlichen Umfang, sondern auch qualitativ und orientiert sich dabei am Leitbild der Schule.

Zum unterrichtsergänzenden Betreuungs- und Freizeitangebot gehören schulische Arbeitsgemeinschaften, erweiterte Lernangebote wie individuelle Fördermaßnahmen und die Anfertigung der Hausaufgaben. Im Bereich der Freizeitangebote engagieren sich der

schulische Förderverein und der Elternverein der deutsch-italienischen Bildungseinrichtungen in Berlin. Angestrebt wird die Einbeziehung externer Anbieter wie Musikschule, Sportvereine, gemeinnütziger sozialer und kultureller Einrichtungen etc. Die Ganztagsbetreuung begleitet die Erziehung und Bildung in Schule und Familie und unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder, entwickelt und fördert deren Handlungskompetenz, sowie die Wahrnehmung ihrer Grundrechte als Kinder.

Erweiterung des Raumangebots: Eine gute räumliche wie personelle Ausstattung sind Voraussetzung, um Räume für Begegnungen und Aktivitäten sowie Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder zu ermöglichen. Mit der Definition der Europaschule als gebundene Ganztagschule, damit einhergehenden Umstrukturierungen des Schulalltages und der Nutzung der Schulräume entstehen neue Anforderungen und Erwartungen.

Gemäß dem Alter der Kinder werden Räume für Eigenverantwortung und Selbstbestimmung geschaffen, z.B. Hausaufgabenzimmer, Kreativräume zum Spielen und Basteln, Zugang zum PC, Kindercafe, Lesecken und Rückzugsmöglichkeiten. Durch die in Aussicht stehende Ergänzung des vorhandenen Raumangebotes um den Gebäudeteil Welser Str. 23 wird die praktische Möglichkeit geschaffen, notwendige neue Angebote zu machen, die bisher nicht realisiert werden konnten, wie z.B. Aktionsräume, Naturwissenschafts-Insel, DaZ-Werkstatt, Multimediazentrum, Kommunikationsforum, Schüler-Bibliothek, Schüler-Cafè.

In diesem Rahmen werden auch Träger externer Angebote in Kooperation mit der Schule die Freizeitangebote unterstützen und ergänzen.

Unsere Zeit- und Maßnahmeplanung

Alle am Schulleben Beteiligten tragen und übernehmen Verantwortung für die Umsetzung des Schulprogramms. Sie tun dies aktiv und eigenständig im eigenen Verantwortungsbereich, lösungs- und zielorientiert an Schnittstellen der Verantwortungsbereiche und teamorientiert und partnerschaftlich in allen gemeinsamen Verantwortungsbereichen des Schulalltags. Gegenüber der Schulleitung sind verantwortlich für die Umsetzung des Schulprogramms durch

§ LehrerInnen die Fachbereichsleiter in ihrem jeweiligen Fachbereich

§ ErzieherInnen die koordinierende ErzieherIn

Für die Koordination der Umsetzung sowie der Evaluation der dabei erzielten Ergebnisse ist auf der obersten Ebene ist die Schulkonferenz verantwortlich. Sie richtet dazu einen „Ausschuss Schulprogramm“ ein, der im Schuljahr 06/07 monatlich tagt. Dieser Ausschuss wird besetzt mit je einem Mitglied der Schulleitung (Vorsitz), drei Vertretern je einer Fachkonferenz (möglichst Fachbereichsleiter), einer ErzieherIn, der Evaluationskoordinatorin der Schule, sowie dreier Eltern.

Die Umsetzung aller Entwicklungsvorhaben soll bis Ende des Schuljahres 2006/2007 angelaufen und bis Ende des Schuljahres 2008/2009 abgeschlossen sein. Am Ende des Schuljahres 2006/2007 wird anhand des Umsetzungsstatus der Entwicklungsvorhaben ein differenzierter Zeitplan für die beiden Folgejahre aufgestellt.

EVALUATIONS- UND MAßNAHMENKALENDER:

Am Beginn eines jeden Schuljahres und mit Rückblick auf erhobene Ergebnisse des Vorjahres wird ein konkreter Evaluations- und Maßnahmenkalender festgelegt.

Dieser Maßnahmenkalender beginnt mit dem Startpunkt „Verabschiedung und Genehmigung des Schulprogramms“ und setzt sich fort mit Erarbeitung und Verabschiedung des ersten „Umsetzungskalenders“ für das Schuljahr 2006/07. Evaluation findet sowohl begleitend als auch zu festgesetzten Zeitpunkten des Schuljahres statt, so dass sich mit der Zeit ein fester Rhythmus der Umsetzung und Evaluation gesteckter Ziele ergibt, an dem sich alle am Schulleben Beteiligten orientieren.

Der Etablierung und Nutzung funktionierender Informationsflüsse messen wir hierbei besondere Bedeutung zu. Information ist hierbei zugleich Anspruch wie auch Verpflichtung. Entsprechend werden bestehende Informationsinstrumente der Schule verstärkt genutzt und eingesetzt, vom Elternabend über Sitzungen der verschiedenen Schulgremien bis hin zu Elternbriefen, Info-Flyern, Aushängen und Information im Webauftritt der Schule.

Im Sinne der Wertschätzung von Kindern, ihrer Erfahrungen und Einschätzungen wird auch für ihre Information jeweils die geeignete Kommunikationsform gesucht, sei es das Klassengespräch oder klassenübergreifend die an der Schule bestehende bilinguale Schülerzeitung. Dabei wird darauf geachtet, dass wo immer möglich Schüler Schüler informieren.

Dabei findet im Umsetzungskalender ebenfalls die Notwendigkeit Berücksichtigung, Termine in diesem Evaluations- und Maßnahmenkalender so zu stufen, dass genügend Zeit für Auswertung und Maßnahmenentwicklung bleibt, um so die Steuerungsfunktion der Evaluation und gegebenenfalls notwendige Anpassungsschritte gewährleisten zu können.

Im Evaluations- und Maßnahmenkalender werden extern vorgeschriebene Evaluations-Instrumente unserer pädagogischen Arbeit - wie Vergleichsarbeiten in Deutsch oder Mathematik - mit schulinternen oder für die Europaklassen modell-immanent vorgesehenen Instrumenten (etwa Sprachstandserhebungen für Auswertung des Schulversuchs Europaschule o.ä.) abgestimmt und ergänzt. Für Lernstandserhebungen werden sowohl in Fachkonferenzen festgelegte Instrumente genutzt, wie zum Beispiel die Hamburger Schreibprobe im Fach Deutsch (einschließlich Deutsch als Partnersprache im Europabereich) als auch Instrumente, die die Kinder im Sinne der Eigenverantwortung individuell anwenden können, wie etwa Sprachportfolios.

Zur regelmäßigen begleitenden fachlichen/sachlichen Kompetenzen tritt die Evaluierung in Hinblick auf personale und soziale Kompetenzen hinzu.

Unsere pädagogischen und organisatorischen Schwerpunkte

Die pädagogischen Schwerpunkte folgen aus den Besonderheiten als Staatliche Europaschule Berlins, als Ganztagschule offener, bzw. gebundener Form, aus der inhaltlichen Ausrichtung auf Umwelterziehung und Naturverbundenheit, unserem Leitbild und den dazu ergänzend festgelegten Entwicklungsschwerpunkten für die nächste Zukunft, besonders im Hinblick auf Leseförderung.

Für die entsprechend festgelegten übergeordneten Ziele oder für die konkreten Einzelmaßnahmen gilt deshalb, dass sowohl pädagogisch wie organisatorisch alle geeigneten Schritte unternommen werden, um die inhaltliche Profilierung unserer Schule zu stärken, fortzuentwickeln und auch nach außen sichtbar werden zu lassen. (siehe Maßnahmenplanung

im Anhang)

Hierbei spielen die PU – Stunden (PU= Pädagogische Unterstützung) eine wichtige Rolle an unserer Schule, um Entwicklungs- und Leistungsbreiten zu harmonisieren und auch Motivationsstärkung fördern zu können. Dabei wird eine transparente, inhaltlich sinnvolle, zugleich aber auch unter dem Aspekt der damit gewährten Zuwendung an Kinder gerechte Aufteilung der dafür vorgesehenen Kontingente angestrebt, im Rahmen der schulrechtlich vorgesehenen Entscheidungsbefugnisse.

Die besonders für den Bereich der Europaklassen mit Unterstützung des schulischen Fördervereins realisierte bilinguale Förderung durch Gewährleistung ergänzender, italienischsprachiger Betreuer/innen wird durch den schulischen Förderverein organisiert und durch Elternbeitrag finanziert, wobei mit Gewährleistung des offiziellen Status' des Europaschulzweiges als gebundenem Ganztagsbetrieb die bilinguale Förderung an Bedeutung für den Freizeitbereich noch zusätzlich gewinnt.

Generell wird die Erweiterung und Vergrößerung der Vielfalt des unterrichtsergänzenden Angebots angestrebt, in dem im Rahmen der teilweisen Rhythmisierung auch Erzieherinnen themenbezogene Arbeitsgemeinschaften und andere Freizeitangebote durchführen, bzw. es wird auch nach interessanten Angebots-Möglichkeiten im Elternkreis gesucht und mit externen Anbietern des schulischen Umfelds Kooperation gesucht.

Pädagogische und fachliche Planung des Schul-Alltags: Lehrkräfte und Erzieher sollen in regelmäßig stattfindenden Organisationsstunden fachliche und erzieherische Ziele der nahe Zukunft planen und erzielte Ergebnisse austauschen können. Dabei ist angestrebt, solche Organisationsstunden für die Erzieher/innen innerhalb ihrer regulären Arbeitszeitverpflichtung zu realisieren und für die Lehrer/innen Lösung zu finden, die keine unzumutbare zusätzliche zeitliche Belastung darstellt.

Schulleitung (incl. Stellvertreter/innen), GEV-Vorstand und an der Schule aktive Förder-/Elternvereine suchen enge und regelmäßige Rückkoppelung über Ziele und Arbeitsschwerpunkte im Schulleben.

Für den optimalen Informationsaustausch über die gemeinsame Verantwortung für die Kinder sollen vorhandene Instrumente weiterentwickelt werden und neue geschaffen werden. Elternabende sollen so organisiert und terminiert werden, dass Eltern auch Fachlehrer kennen lernen und ansprechen können. Als neue zukünftige Instrumente sind eigene Klassenseiten im Internetauftritt der Schule angestrebt und ein ebenfalls dort abrufbarer schulischer Elternbrief, soweit das mit ergänzendem Engagement zu erreichen ist.

Entscheidungsprozesse und -verfahren sollen im Rahmen der schulrechtlichen Rahmenbedingungen größtmögliche Transparenz gewährleisten, auch im Sinne einer starken Identifikation mit gemeinsamen Zielen. Die Wertschätzung der Kinder durch ihre Einbeziehung ist auch im Sinne der Identifikation der Kinder mit ihrer Schule ein wesentlicher Aspekt.

Die Personalentwicklung unserer Schule soll künftig über eine Einstellungspraxis, die entsprechend Schulgesetz und Schulprofil akzentuiert wird, die pädagogischen und organisatorischen Ziele stärken. Das Kollegium wird durch die Schulleitung unterstützt, sich entsprechend dem Schulprofil fortzubilden. Es wird angestrebt, dass die Teilnehmer von Fortbildungen ihre Informationen in einen „Wissen- und Kompetenz“-Pool einbringen.

Unsere Evaluation

Unsere Evaluation soll primär den folgenden übergeordneten Zielen und ihrer Realisierung dienen: Unterrichtsqualität, Zukunftsfähigkeit des von den Kindern Erlernten, Schulzufriedenheit aller am Schulleben Beteiligten und positive Identifikation mit unserer Schule.

Auf allen Ebenen der Schule (Klasse, Finow insgesamt) wird eine lebendige Kultur der gemeinsamen Zielvereinbarung und des gegenseitigen konstruktiven Feedbacks auf- und ausgebaut, um so das Leistungs- und Motivationspotential aller am Schulleben Beteiligten zu erschließen.

Das Schulgesetz sieht eine gesamthafte Evaluation vor, die in regelmäßigen Abständen von einer Inspektionsgruppe überprüft wird. Evaluation teilt sich in äußere (VERA und Orientierungsarbeiten) und innere Evaluation („... die gesamte Unterrichts- und Erziehungstätigkeit, die Schulorganisation, das Schulleben sowie die außerschulischen Kooperationsbeziehungen.“ §§ 8,9 SchlG).

Als Instrumente der Evaluation sind im Schulleben bereits vorhanden, bzw. werden fortentwickelt:

Fragebögen: wie beispielsweise Lehrer-, Eltern-, Schülerfragebögen in diesem Schuljahr. Die vorliegenden Fragebögen werden für künftige Erhebungen unter folgenden Aspekten weiterentwickelt:

- Einfache Anpassung auf die Inhalte des Schulprogramms und der Schulinspektion
- Sinnvolle Vereinheitlichung zwischen Lehrer-, Schüler- und Elternfragebogen.

Besprechungen: Auf der Klassenebene erfolgt neben der formalen Leistungsbewertung der Schüler und Lehrer eine nicht formalisierte Bewertung durch offene Diskussionen auf Elternabenden, bei Einzelgesprächen mit Eltern und Kindern oder im Klassengespräch zwischen Lehrern und Kindern.

Beim ersten Elternabend des Schuljahres holen Lehrerinnen, Erzieherinnen und Eltern einer Klasse gegenseitig ihre Erwartungen ein, u. a. zu

- Lernzielen und Lehrmethoden (fachlich)
- persönlicher und sozialer Entwicklung der Kinder
- Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Eltern

An einem der letzten Elternabende des Schuljahres geben sich Lehrer und Eltern ausgewogenes und konstruktives Feedback, was gegenüber ihren Erwartungen im Verlauf des Schuljahres jeweils gut war und was zu verändern ist. Erwartungen und Feedback hierzu werden am Ende des Schuljahres von der Klassenlehrerin und einem Elternvertreter einfach und knapp dokumentiert.

Statistiken: die durchzuführenden Statistiken finden Eingang in Entscheidungen zur

Schulentwicklung.

Organisatorisch wird unsere Evaluation durch folgende Funktionsträger/-gremien, bzw. Zusammensetzung von Entscheidungsgremien gewährleistet:

Der Ausschuss Schulprogramm koordiniert federführend die jährliche Evaluation und die Weiterentwicklung des Evaluationssystems. Die jeweiligen Evaluationsinstrumente werden koordiniert von:

- Statistiken: Schulleitung
- Vergleichsarbeiten: Lehrer unter Federführung der Fachbereichsleiterinnen
- Fragebögen: Ausschuss Schulprogramm
- Besprechungen: Klassenlehrerin und Klassenelternvertreter

Unsere Budgetplanung

Mit Inkrafttreten des neuen Schulgesetzes wurde die Budgetverantwortung für die Schulen erweitert. Gleichzeitig sind die Finanzen des öffentlichen Schulträgers besonders strapaziert. Das bedeutet mehr Rechte über Verwendung und Einsatz von begrenzten finanziellen Ressourcen bei gleichzeitig wachsenden Aufgaben im unterrichtlichen wie erzieherischen Bereich.

Unsere Schule ist deshalb wie alle Berliner Schulen gehalten, ergänzende Finanzmittel zu erschließen – auf eine Weise, die weder inhaltlich noch äußerlich zu unerwünschten Auswirkungen auf die gewählte pädagogische Ausrichtung führt. Deshalb und weil sich die Berliner Schulen dabei gleichzeitig im Wettbewerb um Spenden, Sponsoring und Förderung von außen befinden, ist es sinnvoll, das Profil, die Besonderheiten und Stärken unserer Schule zu stärken, zu betonen und auch nach außen verstärkt zu präsentieren, um so Quellen zu erschließen, die nicht allen gleichermaßen zugänglich sind.

Mit der durch das neue Schulgesetz eingeführten Stärkung der Rechte und Rolle der Eltern wächst auch die Bedeutung des elterlichen Engagements für die materielle Absicherung des Schullebens und der gewünschten pädagogischen Qualität. Dabei stärken wir als Schulgemeinschaft alle Wege, die nicht auf individuelle Finanzkraft von Eltern bauen, sondern auf die Erschließung von Ressourcen durch gemeinsames Engagement und Identifikationsprojekte zur Grundlage haben, wie es schon mehrere Jahre mit Unterstützung unseres gut funktionierenden Fördervereins der Schule erfolgreiche Praxis ist.

Die Vernetzung mit den anderen bilingualen italienisch-deutschen Bildungseinrichtungen will auch die SESB-Finow-Grundschule verstärkt und aktiv betreiben, um Synergieeffekte und Spareffekte ohne Einschränkungen zu nutzen, wie das bei der Europäischen Schülerbibliothek bereits in Ansätzen geschieht. In Kooperation mit dem einrichtungübergreifenden Förderverein der italienisch-deutschen Elternschaften dieser Einrichtungen, können so nicht nur Projekte realisiert werden, die für jede Einzeleinrichtung zu groß, zu teuer oder nicht sinnvoll wären, sondern auch das Elternengagement bereits genutzt werden, bevor die Eltern ihre Kinder an unserer Schule einschulen, beziehungsweise auch dann noch, wenn ihre Kinder auf eine weiterführende Schule gewechselt sind.

Im Sinne der gegenseitigen Stärkung zum Erreichen der gemeinsamen Ziele der Schule, finden alle Aktivitäten und Initiativen dieser Vereine Unterstützung, die das schulinterne wie –externe Fundraising ermöglichen und sichern.

Unsere Schule wird besonders in den kommenden Jahren den Zugewinn an Entscheidungsfreiheit nutzen, um Maßnahmen und Initiativen zu ergreifen und zu intensivieren, die in diesem Sinne und in Übereinstimmung mit unseren pädagogischen Zielen und dem Schulgesetz geeignet sind, die finanzielle Basis zu sichern und zu verbreitern und im Sinne des Leitbildes und des Schulprogramms an Unabhängigkeit der Zielsetzungen und Verbesserung der jeweiligen Realisierungschancen verbreitern zuzugewinnen.

Hierbei kommen besonders solche Maßnahmen, Initiativen und Fundraising-Aktivitäten in Frage, die geeignet sind, die Besonderheiten unserer Schule darzustellen und zu nutzen.. Dafür kommen besonders in Frage und wurden beispielgebend genutzt: Der Italienbezug / die Interkulturalität (Beispiel europäische Schülerbibliothek Roberto Piumini), die Umwelterziehung (Aktion „Sammeldrache“) und die Leseförderung (Bücherpatenschaften durch Verleger und Kontakt zu Kulturredaktionen von Printmedien).

In der Aufteilung der finanziellen Ressourcen strebt unsere Schulgemeinschaft an, Steuerfunktionen des Mitteleinsatzes entsprechend zu stärken und damit zu gewährleisten, dass künftig für die gewählten pädagogischen Schwerpunkte die zur Verfügung stehenden Reserven wachsen. Dabei bemühen wir uns um verstärkte Transparenz und Überschaubarkeit des Mitteleinsatzes, sowie der Entscheidungsstrukturen und -kriterien für alle am Schulleben Beteiligten.

Anlage (II) Sprachförderkonzept

1. Rahmenbedingungen der Schule

An der Finow- Schule waren im Schuljahr 2005/06 14 Lehrkräfte im DaZ- Bereich tätig. In diesem Schuljahr unterrichten 9 Lehrkräfte in dieser Hinsicht. Ein Teil der DaZ- Kolleginnen und Kollegen hat Fortbildungsveranstaltungen zur Sprachförderung besucht. Eine ehemalige Vorklassenleiterin, die nun als Erzieherin tätig ist, bildete sich im DaZ- Jahreskurs weiter. Der Anteil an ndH- Schülern ist hoch und liegt in dem für diese Region üblichen Durchschnitt.

prozentualer ndH- Anteil (nach jeweiligem Schulteil) Schuljahr 2005/06

Regelbereich SESB

76,3 % 71,3 %

prozentualer ndH- Anteil (Gesamt)

73,7 %

Die Schülerinnen und Schüler kommen aus 35 Nationen. Die Finow- Schule als Europa- Schule hat im SESB- Bereich nur Schüler italienischer Herkunft im DaZ- Unterricht. Der Hauptschwerpunkt der Sprachförderung liegt dort bei den Seiteneinsteigern. Im Regelbereich besuchen Schüler aller Nationen mit Sprachschwierigkeiten unterschiedlichster Art und Ursache den DaZ- Unterricht. Das Fach DaZ ist in der Schule anerkannt und wird als wichtig eingeschätzt und behandelt. Dies spiegelt sich auch im Leitbild der Schule wider: Die Finow- Schule betrachtet die Sprachförderung ihrer Schüler als wichtige Aufgabe. Zu Vertretungszwecken wird der DaZ- Unterricht nicht öfter herangezogen als andere Bereiche (Teilung, Förderunterricht usw.)

Eine große und aktuelle Sammlung von DaZ- Materialien steht allen Lehrern und Lehrerinnen zur Verfügung.

Die Fachkonferenz DaZ tagt regelmäßig mehrmals im Schuljahr. Hier werden die Kolleginnen und Kollegen über die Arbeit der regionalen Fachkonferenz DaZ informiert. Die Fachleitung gibt hier auch stets ihr in Fortbildungen erworbenes Wissen weiter. Es finden in diesem Rahmen auch schulinterne Fortbildungen durch geladene Referenten statt. Die Lehrkräfte sind ausführlich in die Arbeit mit dem neuen Rahmenplan eingeführt worden. Es findet ein reger Austausch über die Unterrichtsarbeit statt. Einmal im Jahr tagt die DaZ- Fachkonferenz zusammen mit der Deutsch- Fachkonferenz zur Verzahnung beider Fächer.

2. Organisation des DaZ- Unterrichts

1. Der DaZ- Unterricht soll grundsätzlich zum sonstigen Unterricht stattfinden.

2. Die DaZ- Lehrkräfte sind überwiegend Klassenlehrer/ -innen oder Deutschlehrer/ -innen des jeweiligen DaZ- Kurses. In Ausnahmefällen übernehmen auch andere Lehrer/ -innen mit der entsprechenden Neigung und Absolvierung von Fortbildungskursen den DaZ- Unterricht. Hierbei ist auf eine Kontinuität von 2 – 3 Jahren zu achten.

3. In den Regelklassen und SESB- Klassen ergeben sich aus den Rahmenbedingungen verschiedene Organisationsstrukturen.

4. Die DaZ- Kurse finden zusätzlich zum Unterricht statt.

Regelbereich - jede Klasse hat ihren eigenen DaZ- Kurs mit einer Gruppengröße von ca. 10 – 12 Schülern= (jahrgangshomogene Gruppen)
- mindestens 60%